

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 28. Mittwoch, den 28. Januar. 1835.

Erinnerung

an Ausführung der rückständigen Beiträge zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds.
Alle diejenigen, welche noch mit Beiträgen zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds dieser Stadt (dem sogenannten grünen Buche) in Rückstand sind, werden hierdurch nochmals erinnert, solche unverzüglich und spätestens bis Ende jetzigen Monats vollständig abzutragen, indem vom Anfange künftigen Monats an gegen die Restanten mit militairischer und nach Befinden gerichtlicher Execution verfahren werden muß. Leipzig, den 17. Januar 1835.

Die Deputation zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds.

Ueber Eisenbahnen.

(Aus dem neuesten Heft des Edinburgh Review.)

Zwei Jahre sind nun verflossen, seitdem wir die Aufmerksamkeit unsrer Leser auf die großen Fortschritte geleitet haben, welche die Anwendung der Dampfkraft zum Behuf des Eisenbahn-Transportes schon zu jener Zeit gemacht hatte. Wir magten es damals, diesem mächtigen Instrument für Beförderung der gesellschaftlichen Wohlfahrt eine große Zukunft zu prophezeien, und der Erfolg hat unsre Prophezeiung gerechtfertigt. Eine so große Zahl von Eisenbahnprojekten ist seitdem an's Licht getreten, daß der Furchtsamen und Vorsichtigen dabei angst und bange geworden ist. Indessen sind die Hemmschuhe, welche bisher das Parlament dem Unternehmungsgeist unsrer Bürger in dieser Beziehung angelegt hat, dem Himmel sey's gedankt, groß genug gewesen, um das Publicum vor übereilten Schritten zu bewahren, und die Gefahr neigt sich vielmehr nach der andern Seite, nämlich dahin, daß es den Local- und Privatinteressen, den Vorurtheilen und Vorurtheilen zu sehr gelingen möchte, den Unternehmungsgeist des Publicums im Zaum zu halten und abzumäßen.

Eine Hauptopposition gegen dergleichen Projekte hat sich bisher von Seiten der Landeigenthümer erhoben, oder vielmehr diejenigen von den Gegnern der Eisenbahnen, welche die Gründe aus denen sie diesen Projekten opponirten, nicht offen gestehen wollten

oder durften, haben sich hinter das vorgebliche Interesse der Landeigenthümer versteckt, um dieselben in Miscredit zu bringen. Wir haben uns daher in dem gegenwärtigen Artikel vorzüglich die Aufgabe gestellt, den Beweis zu führen, daß die aus diesen Interessen hergeleiteten Einwendungen nicht nur an sich selbst grundlos sind, sondern daß sie auch aller Erfahrung widersprechen, und dem eigenen Interesse der Gegner nicht minder als der allgemeinen Wohlfahrt widerstreiten. Sodann gedenken wir von den wichtigsten Unternehmungen dieser Art, die in der neuesten Zeit dießseits und jenseits des atlantischen Meeres entnommen worden, das hauptsächlichste anzuführen.

Die Haupteinwendung der Grund- und Hausbesitzer gegen neue Anlagen dieser Art ging früher dahin, daß dadurch der Werth derjenigen Besitzungen vermindert werde, die unmittelbar an die Eisenbahn stoßen. Wenn es an sich selbst unbegreiflich ist, wie die Eisenbahn, die doch dergleichen Ländereien in viel engere und leichtere Verbindung mit den Städten bringt, eine solche Wirkung haben könnte; so beweist die Erfahrung überall das schnurgerade Gegentheil.

Herr Pease, Parlamentsmitglied, einer von den Directoren der Stockton- und Darlington-Eisenbahn, bezeugte in dem von dem Parlament angestellten Beihör, er sey seit zehn Jahren Director seiner Compagnie, deren Eisenbahn schon seit sieben Jahren im Gange sey, seit dieser Zeit habe er die Preise des

Grundeigenthums fortwährend im Auge behalten, auch seyen alle seitdem von der Compagnie gemachten Ankäufe unter seiner Mitwirkung vollzogen worden:

Frage: Ist Ihnen bewußt, daß in den öffentlichen Bekanntmachungen, wodurch Landgüter zur Verpachtung oder zum Verkauf ausgesetzt werden, des Umstands, daß sie unmittelbar an oder doch in der Nähe der Eisenbahnen gelegen seyen, als eines Vortheiles Erwähnung geschieht?

Antwort: Es wird immer als eines vortheilhaften Umstandes erwähnt, daß die Eisenbahn mitten durch das Land oder nahe an demselben vorbeigehe. Man hofft dadurch stets eine höhere Rente oder einen höheren Kaufpreis zu erzielen.

Frage: Besitzen Sie selbst Ländereien in der Nähe der Eisenbahn?

Antwort: Ich besitze ein kleines Landgut, welches von der Eisenbahn mitten durchschnitten wird. Sie theilt das die Gebäude einschließende Schloß in zwei Hälften.

Frage: Ist der Preis Ihrer Besizung durch die Anlegung der Eisenbahn erhöht worden?

Antwort: Ja, die Rente hat sich um den fünften Theil vermehrt. In dieser Hoffnung hatte ich früher das Gut unter der Bedingung verpachtet, daß die Pachtzeit mit der Vollendung der Eisenbahn ablaufe. Die neue Verpachtung ist um den fünften Theil vortheilhafter für mich als die frühere.

Frage: Ist Ihnen ein Beispiel bekannt, daß das Pachtgeld eines Landguts in Folge der Eisenbahn vermindert worden wäre?

Antwort: Aller meiner Nachforschungen ungeachtet habe ich kein solches Beispiel ermitteln können.

Die Stockton- und Darlington-Eisenbahn war anfänglich nur eine einfache, nachdem aber der Transport sich bedeutend vergrößert hatte, wurde ein zweites Paar Gleise hinzugefügt. Da man früher nur das zu einer einfachen Bahn erforderliche Land acquirirt hatte, so mußte man, bevor sie verdoppelt werden konnte, mit den Grundbesitzern auf's Neue contrahiren. Nichts kann für die vorliegende Frage entscheidender seyn, als die bei dieser Veranlassung gemachte Erfahrung. Herr Pease wurde in Beziehung auf dieselbe noch ferner examinirt:

Frage: Haben Sie bei dieser zweiten Unterhandlung mit den Eigenthümern einen höhern Preis bezahlt als bei der ersten?

Antwort: Ja, ohne Ausnahme.

Frage: Können Sie angeben, um wie viel mehr Sie bezahlt haben?

Antwort: Wir haben in keinem einzigen Falle Unstand genommen 50 Procent mehr zu bezahlen.

Frage: Glauben Sie, daß Sie in Folge des Steigens der Landpreise mehr bezahlt haben?

Antwort: Wir waren überzeugt, daß die Landpreise sich in diesem Verhältniß gehoben hatten, und machten daher nicht die geringste Einwendung gegen die Forderungen.

Herr Thomas Lee, Feldmesser und Agent verschiedener großer Grundbesitzer in der Nähe der Liverpool- und Manchester-Eisenbahn wurde in Beziehung auf diesen Gegenstand verhört.

Frage: Können Sie uns angeben, ob in landwirthschaftlicher Hinsicht die Ländereien, welche von der Eisenbahn durchschnitten werden, gewonnen oder verloren haben?

Antwort: Sie haben gewonnen.

Frage: Haben die Pächter dadurch gewonnen?

Antwort: Ja.

Frage: Haben die Herren Colonel Lee und Treford seitdem höhere Renten erzielt?

Antwort: Ja.

Frage: Haben Sie selbst Ländereien zu einer höheren Rente gepachtet?

Antwort: Ja, für das Doppelte.

Hierauf ward Herr Hardmann Farle vernommen, ein Kaufmann von Liverpool, früher einer der eifrigsten Gegner der Liverpool- und Manchester-Eisenbahn, indem er kurz vor der Anlegung dieser Bahn in der Nähe von Liverpool mit einem Aufwand von 80,000 Thalern ein Haus erbaut und befürchtet hatte, die Eisenbahn, welche den daran befindlichen Lustgarten durchschnitt, möchte dem Werthe seiner Besizung bedeutend schaden.

Frage: Können Sie uns einen Fall anführen, wo die Manchester- und Liverpool-Eisenbahn auf den Werth eines Stück Landes Einfluß gehabt hatte?

Antwort: Ich glaube der Ragen Moos sey der auffallendste. Dasselbe ist durch den Dünger, der von Manchester herbeigesührt wird, sehr verbessert worden. Man liest viele Anzeigen, wodurch Baupläze ausgebaut werden mit der Bemerkung, daß die Eisenbahn dieselben durchschneide oder daran vorbeigehe.

Frage: Können Sie uns einen Fall angeben, wo eine Besizung wegen der Eisenbahn im Werth gefallen wäre?

Antwort: Ich glaube bestimmt versichern zu können, daß an der ganzen Route kein solcher Fall besteht.

Frage: Können Sie uns einen Fall angeben, wo die Inhaber von Wohnhäusern durch die Eisenbahn incommodirt worden wären?

Antwort: Ich weiß keinen einzigen. Ich selbst wünschte einen Bauplatz kaufen zu können, um mir in der Nähe ein anderes Haus zu bauen.

Es ist hier zu bemerken, daß der Kopenmoos (Chat Moss), welches die Eisenbahn durchschneidet, früher ein ganz unproductiver Sumpf war, daß man jetzt auf beiden Seiten der Bahn schöne und fruchtbare Anlagen findet, und mit Zuversicht hoffen darf, dieser früher grundlose Morast werde in kurzer Zeit gänzlich in fruchtbares Land umgeschaffen werden.

Eine weitere Einwendung war die, daß die Eisenbahnen das Chausseegeld vermindern würden. Zugegeben, dies sey wirklich der Fall, so ist nicht einzusehen, warum dies gegen die Eisenbahnen sprechen sollte; denn einmal beweist diese Abnahme der Chausseegeld-Einnahme bloß so viel, daß das neue Transportmittel besser sey als das alte, und dann ist zu bemerken, daß die Chaussee-Reparaturkosten fast in gleichem Verhältniß mit dem Transport sich vermindern. Um so merkwürdiger aber ist die Thatsache, daß das gefürchtete Uebel nicht eingetreten ist. Herr Pease bezeugt in seiner Vernehmlassung, daß die Einnahme der Chausseen in der Nähe der Stockton und Darlington seit der Errichtung dieser Bahn sich vermehrt habe.

Frage: Können Sie uns sagen, welchen Einfluß die Eisenbahn auf die Chausseen gehabt hat?

Antwort: Ich glaube, daß Sie sich alle in einem viel bessern Zustand befinden, und daß sich ihre Finanzumstände seither merklich verbessert haben: ich weiß von keiner einzigen Ausnahme.

Frage: Kennen Sie die Straße von Stockton nach Barnard-Castle?

Antwort: Sehr gut, ich bin einer von den Commissairen desselben. In dieser Verwaltung (trust) befinden sich zwei Straßen, die mit der Eisenbahn parallel laufen, und eine dritte, welche die Eisenbahn quer durchschneidet.

Frage: Waren die Commissaire dieser Chausseen früher Gegner der Eisenbahn?

Antwort: Alle ohne Ausnahme.

Frage: Aus welchen Gründen opponirten sie gegen die Eisenbahn?

Antwort: Sie glaubten, daß auf die Chausseen verwandte Capital werde dadurch verloren gehen.

Frage: Sind ihre Befürchtungen eingetroffen?

Antwort: Im Gegentheil, ihre Finanzumstände haben sich verbessert.

Frage: Sprechen Sie aus eigener Kenntniß?

Antwort: Ja, als functionirender Commissair.

Die Vortheile, welche dem Landwirth sowohl, als den Consumenten in den Städten dadurch zugehen, daß die Producte viel besser, schneller und wohlfeiler und aus einem weit größeren Umkreise zu Markte gebracht werden können, wurden durch die Vernehmlassung mehrerer Landwirthe und Schlächter bezeugt. Herr Warner, ein Pächter aus Oxfordshire, gab an, daß ihn eine Eisenbahn von Birmingham nach London jährlich 50 Pfund Sterl. nützen würde. Das ganze jetzt bestehende System der Viehmastung würde zum Vortheil der Producenten und Consumenten verändert werden.

Frage: Werden aus Ihrer Gegend Lämmer nach London transportirt?

Antwort: Ja, auf der Chaussee. Wenn sie zu jung sind, werden sie auf Wagen transportirt, doch geschieht dies nicht häufig.

Frage: Werden Sie durch diesen beschwerlichen Transport verhindert, Lämmer zu Markt zu schicken?

Antwort: Ja, wir können sie nicht so jung fortschicken, als wir möchten.

Frage: Würde eine Eisenbahn Ihnen in dieser Beziehung nützlich seyn?

Antwort: Ohne Zweifel.

Frage: Ist dasselbe auch der Fall mit Kälbern?

Antwort: Allerdings.

Frage: Leidet überhaupt das Vieh an Werth und Güte dadurch, daß es nach London getrieben wird?

Antwort: Sehr — unberechenbar.

Frage: Was würde der Landwirth nach Ihrer Meinung für den Eisenbahntransport bezahlen können?

Antwort: Ich würde noch bedeutend gewinnen, wenn ich das Doppelte dessen bezahlte, was mich das Vieh zu treiben kostet.

Frage: Ist diese Antwort so zu verstehen, daß Sie für den Eisenbahntransport lieber 14 Schilling bezahlen wollten, als 7 Sch. für das Treiben?

Antwort: Allerdings.

(Beschluß folgt.)

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 28. Januar: Die Bekenntnisse, Lustspiel von Bauernfeld. Vorher: Zwei Jahre verheirathet, Lustspiel von Th. Hell.

Concert-Anzeige. Dreizehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 29. Januar 1835. Erster Theil: 1) Overture zur Felsenmühle von Reissiger. 2) Sehnsucht, Lied v. Schiller, comp. v. A. Romberg, gesungen von Dem. Grabau. 3) Violoncello-Concert v. B. Romberg, vorgetragen von dessen Neffen, Herrn Cipriano Romberg, Violoncellisten Sr. Majestät des Kaisers von Russland. 4) Grosse Scene, Duett mit Chören aus dem Templer von Marschner, vorgetragen v. Mad. Schmidt u. Hrn. Bode. Zweiter Theil: 5) Phantasie für das Violoncello, comp. und vorgetragen von Herrn Cipr. Romberg. (Neu.) 6) Symphonie von C. G. Müller. (Nr. 3. Neu.) Anfang um 6 Uhr.

Zweiter Theil

der

malerischen Reise um die Welt zur See und zu Lande,

wird dem Wunsche des verehrten Publicums zu Folge noch einige Zeit zu sehen bleiben, als: Moskau, wie es noch nie gezeichnet, vom Thurme im Kremlin, wo man 300 Kirchn, theils mit goldnen Kuppeln und die 6 Meilen große Stadt überseht.

Hamburg mit dessen Seebafen. Antwerpen. Brüssel. Paris. Die Schweiz. Der Tunnel. Die Kirche Maria Maggiore in Rom. Die Krönung des Königs Ferdinand von Ungarn. Der Tempel zu Delhi in Ostindien, mit vielen Einwohnern.

Schauplatz: Reichsstraße. Von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Eintrittspreis 4 Gr. Cornelius Subr. aus Hamburg.

Anzeige. In der C. J. Edler'schen Buchhandlung in Hanau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Leipzig in der Hinrichs'schen Buchhandlung) zu haben:

Auswahl aus der allgemeinen Geschichte in tabellarischer Form. Zum Schul- und Privatgebrauch von D. G. Ph. Schuppius. gr. 4^o 1835. 16 Gr. oder 1 Fl. 12 Kr. rheinl.

Diese Tabellen eignen sich nicht allein zum Lehrbuch in Gymnasien und andern Schulen, sondern werden auch dem Schüler als Hilfsbuch für die nöthige Wiederholung des bereits Gelernten von großem Nutzen seyn. Aber auch Geschäftsleuten und Dilettanten sind sie sehr zu empfehlen, als ein vortreffliches Mittel, sich augenblicklich eine kurze und deutliche Uebersicht irgend eines Abschnittes der Geschichte zu verschaffen.

Das Repertorium der gesammten deutschen Literatur von Gerßdorf hat sich über die Zweckmäßigkeit der Anordnung dieses Werkes sehr lobend ausgesprochen und anerkannt, daß durch das Erscheinen desselben einem süßbaren Bedürfnis abgeholfen ist.

Bekanntmachung.

In einer Mittelstadt im Königreiche Sachsen, wo ein bedeutender Kornmarkt ist, steht ein Gewölbe nebst Zubehör zu verpachten und ist von jeher Materialgeschäft darin betrieben worden. Das Nähere ist in der Bude vor Auerbachs Hof alhier bei Hrn. Radlermeister Ernst Herrmann zu erfragen. Leipzig, den 27. Januar 1835.

Die Leihbibliothek von C. Purfürst in Auerbachs Hofe

empfiehlt die neuesten belletristischen Schriften um sehr billige Lesebedingungen. Die Bibliothek befindet sich neuer Neumarkt herein 2tes Gewölbe links.

Verkauf von Büchern.

Pierer, Universal-Lexicon. 20 Bde. Müllner, Mitternachtsblatt, 1826—29. 4 Halbfrzbd. Bussler, Verzierungen aus dem Alterthume, mit 126 Tafeln Abbildungen. Hummel, die freie Perspective. 2 Bde. Mit 51 Tafeln Abbild. Kraft's und Scheller's lateinische Wörterbücher.

Dann empfehle ich eine Anzahl Grenp'are von Ritter, Pastor in Rötha, Sammlung fast aller, von Reinhard in Predigten abgehandelten Hauptsätze nach den Sonn- und Festtagen und Dispositionen seiner noch ungedruckten Predigten.

J. G. Quellmaly, Antiquar.
in Auerbachs Hofe, neuer Neumarkt herein erstes Gewölbe links.

Empfehlung. Verschiedene Arten von Schnupstabsdosen zu dem billigen Preise von 2—12 Gr., empfiehlt
W. F. Mehlhoss, Grimm. Gasse, unter dem Paulino.

Anzeige. Bei dem Gärtner Barentin auf der Quergasse Nr. 1218, sind schöne blühende Hyacinthen und andere Blumen zu haben.

Verkauf. Die ersten süßen
Messiner Apfelsinen.
 empfing und empfiehlt Johann Friedrich Müller, am Markt.

Verkauf. Die erste Sendung süßer
Messiner Apfelsinen
 erhielt und empfiehlt bestens
 Moritz Wilhelm Voigt, Gebrüder Hoibergs Haus, Petersstraße Nr. 68.

Apfelsinen = Verkauf.
 Neue große Apfelsinen erhielt und verkauft billig M. Sever.
 * * * Große ungar. Rindszungen, im Preise von 8 bis 16 Gr., sind heute frisch angekommen bei
 C. F. Künze, Fleischergasse.

Herrnhuter Lichte und bairische Kernseife
 beide von ausgezeichnet schöner Qualität empfing und empfiehlt
 C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Tinte-Verkauf. Ganz schwarze, rothe und schöne blaue Tinte, so wie ein angenehmes Räucherpulver, die Schachtel 1 Gr., ist zu haben im schwarzen Rad auf dem Brühl.

Zu verkaufen ist billig ein moderner Secretär-Tisch und ein Kinderschlitten auf der Johannisgasse Nr. 1324, im Hofe eine Treppe hoch hinten quervor.

Zu verkaufen ist ein Kurantheil des Schindler'schen Blaufarbenwerks in Schneeberg, und wollen darauf Reflectirende ihre Adresse und Gebot (im Verhältniß zum ganzen Kur) unter der Chiffre X. Y. Z., versiegelt an die Expedition dieses Blattes abgeben.

Eine Partie Crep-Tücher und Schleier,
 so wie beschädigte
Crep- und Flor-Shawls,
 werden zu ganz niedrigen Preisen verkauft bei
 Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Hutblenden
 sind angekommen im Papierlager von
 Christian Schubert, Nicolaisstr. Nr. 555.

Bierdrächtigen Strickzwirn,
 ausgezeichnet schöne Waare, empfing auf's Neue und empfiehlt zu billigem Preise
 S. C. Richter, Gewölbe: Gerbergasse, der goldnen Sonne gegenüber.

Zweimal 4000 Tblk. sollen auf ganz gute und sichere Hypotheken von Landgrundstücken ausgeliehen werden. Nähere Auskunft ertheilt
 Robert Höhne, im halben Mond in der Halle'schen Gasse Nr. 485.

Zu kaufen gesucht wird ein großer zweithüriger Kleiderschrank in gutem Stande. Nachweisungen erbittet man sich im Gewölbe, Katharinenstraße Nr. 391.

Gesuch. Sollte Jemand, oder ein Zirkel mehrere wissenschaftliche Journale, keine Facultätswissenschaften, ganz oder auf einige Zeit nach nicht zu langem hiesigen Cours ablassen wollen, so bittet man Angabe und Preis unter der Chiffre E. in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

Gesuch. Eine Amme, welche schon länger gefüllt, sucht zu Ende dieses Monats einen Dienst, um noch fort zu stillen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein ordentliches und fleißiges Mädchen, welches in der Küche erfahren, so wie auch in feinen weiblichen Arbeiten nicht ungeschickt ist, kann zu Ostern einen Dienst bekommen auf der Webergasse Nr. 8, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zu Ostern eine Köchin und ein Stubenmädchen. Das Nähere auf dem Peterssteinwege Nr. 781.

Gesuch. Ein hiesiger Bürger und bekannter junger Mann sucht für eine gute Brauerei den Bierverlag zu übernehmen. Das Nähere ertheilt Herr Schriftgießer Zanger in Reichels Garten, alter Hof.

Gesuch. Ein Mensch von 27 Jahren, von auswärts, welcher rechnet und schreibt, und seine Dienstzeit als Soldat kürzlich beendigte, an Thätigkeit, Ordnung und Pünktlichkeit gewöhnt ist, sucht recht bald ein Unterkommen irgend einer Art, am liebsten in einer Buchhandlung, da derselbe schon vollkommen mit diesem Geschäfte vertraut ist; auch kann auf Verlangen Caution gestellt werden. Adressen mit E. J. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein gewandter junger Mensch von 16 Jahren, welcher gut schreibt und rechnet, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Marqueur und kann sogleich antreten. Näheres im Commissions-Comptoir von Otto Jauch, Barfußgäßchen Nr. 181, erste Etage.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand mit eigenem Wagen sucht einen Reisegesellschafter nach Frankfurt a/M. Näheres im Hotel de Saxe Nr. 19.

Vermiethung einer sehr schönen ersten Etage.

Drei sehr freundliche, vorzüglich gut meublirte Zimmer, nebst daranbefindlichen Schlafkabinetts und großem Saal vorn heraus in sehr angenehmer Lage, sollen, zusammen oder einzeln, als Absteigequartier für eine adeliche Familie, als Logis für einzelne Herren und Damen, oder auch, ohne Meublement, als ganz geeignetes Geschäfts-Local zu Ostern d. J. vermietet werden durch das Commissions-Compt. von Otto Jauch, Barfußgäßchen Nr. 181, 1ste Etage.

Reißvermiethung. Von nächster Ostermesse an ist die erste Etage in Nr. 375 anderweit auf mehrere Jahre zu vermieten.

Zu vermieten ist in Nr. 1100 (neue Straße) vor dem Halleschen Pfortchen, 3 Treppen hoch, ein kleines Familienlogis, bestehend aus Stube, Stubenkammer, Küche und noch 2 Kammern, nebst Bodenraum. Das Nähere ist 3 Treppen hoch bei der Hausbesitzerin zu erfragen.

Zu vermieten ist eine drei Fenster breite Stube vorn heraus, mit der Aussicht in den Garten, nebst Kammer, an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition, zu Ostern zu beziehen. Zu erfragen Schloßgasse Nr. 132, eine Treppe hoch.

Zu vermieten sind in der Reichsstraße Nr. 481 einige Stuben nebst Alkoven, monatweise an ledige Herren. Das Nähere daselbst 2 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist von jetzt an in der Nicolaisstraße Nr. 752 ein großer Boden und zwei kleinere. Näheres daselbst parterre bei Herrn Müller.

Zu vermieten ist zu Ostern ein mittleres Familienlogis im Stadtpeisergäßchen Nr. 651, vorn heraus, unweit der Pforte, für 60 Thlr.

Zu vermieten ist Verhältnisse wegen ein Logis von 2 Stuben, mehreren Kammern, nebst allem Zubehör, an eine stille Familie, welches zu Ostern bezogen werden kann. Das Nähere unter den Bühnen Nr. 31.

Zu vermieten ist in der Hainstraße Nr. 204 ein geräumiges und zweckmäßig eingerichtetes Local, welches seit vielen Jahren zur Betreibung eines Wollgeschäfts benutzt worden ist. Auskunft ertheilt der Hausmann.

Zu vermieten ist in der Grimma'schen Gasse ganz nahe am Markte eine große helle Erkerstube eine Treppe hoch für seine Waarenlager passend, zu kommender Oster- und folgende Messen. Das Nähere hierüber in der Petersstraße Nr. 35, eine Treppe hoch.

Offene Schlafstelle. Eine sehr bequeme Schlafstelle steht für einen soliden ledigen Herrn offen und sogleich zu beziehen, auf Verlangen kann auch Mittagstisch gegeben werden. Näheres Fleisberggasse Nr. 291, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Concert-Anzeige.

Heute Abend zum Concert auf meinem Kaffeehause, vom vereinigten Musikchore, ladet-ergebenst ein
G. Klässig, Caffetier.

Concert-Anzeige.

In dem heutigen Concert im Saale des Peterschießgraben haben wir die Ehre, folgende Stücke aufzuführen: Ouverture zu Zampa, Original-Parade-Marsch von Strauß (neu), Adagio und Polonaise für die Clarinette von Ivan Müller, vorgetragen von Herrn Neumann, nebst noch andern beliebten Stücken.

Bei dieser Gelegenheit lade ich meine werthen Freunde und Liebhaber der Musik ergebenst ein und werde die Ehre haben, mit warmen und kalten Speisen, so wie mit guten Getränken aufzuwarten.
A. B. Schmidt, im Peterschießgraben.

Ergebenste-Einladung.

Freitag, den 30., wird Unterzeichneter die Ehre haben, im Saale des Herrn Klässig die letzte declamatorische Abendunterhaltung mit Musikbegleitung vom Musikchore des Herrn Stadtmusikus Barth zu geben. Wenn ich bisher aus Furcht, daß meine Leistungen den höhern Ständen des hiesigen Publicums nicht genügen möchten, nicht wagte, mich in einer höhern Sphäre zu bewegen, so hat mich doch der gütige Beifall und die Aufmunterung mehrerer Kunstkenner veranlaßt, es vertrauend auf die gütige Nachsicht desselben zu unternehmen.

Ich werde dabei die Ehre haben lauter selbstgefertigte Gedichte u. vorzutragen und werde weder Fleiß noch Kosten scheuen, um den geehrten Anwesenden einen recht vergnügten Abend zu verschaffen, sehe daher auch einem recht zahlreichen Besuch vertrauensvoll entgegen. Die vorzutragenden Gedichte und Musikstücke werden noch näher annoncirt.
E. Eichhof.

Ergebenste Einladung.

Heute Morgen von 9 bis 12 Uhr ist Wellfleisch und Abends von 7 Uhr an Topfbraten zu haben bei
G. Angermann.

Drei Thaler Belohnung.

Verloren wurde den 27. d. M., wahrscheinlich auf hiesiger Ritterstraße, eine Briestafche von dunkelbraunem Cassian mit plattirtem Schloßchen, innen mit Landschaftstickerei, enthaltend 11 Thlr. in sächs. Cassenbillets, nebst einigen Papieren. Der Finder wird gebeten, genannte Briestafche an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde von der Caserne B. bis zum neuen Neumarkte ein Buch, betitelt: Mar-morino, der edle Bandit, 2. Theil. Der Finder wird gebeten, dasselbe an Herrn Dehlschlägel, Petersstraße Nr. 61, gegen eine angemessene Belohnung wieder abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage, als den 25. Januar, ein Bronze-Armband mit Villostein auf dem Wege vom Peterschießgraben bis an die Schimmel'schen Häuser. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Universitäts-Buchdruckerei bei Hrn. Knoche gegen 12 Gr. Belohnung abzugeben.

Verloren. Der Finder eines am Sonntag, den 18. d. M., auf der Insel des Schimmel'schen Gutes verlorenen weißen Taschentuchs mit Spitzen und weiß gestickt mit Amalie W., wird gebeten, solches abzugeben bei Heinrich Weindt, Ritterstraße.

Verloren wurde am Sonntage eine Wachs-tuchtasche nebst einem Schnupstuche und einem Schlüssel von der Petersstraße bis auf Schimmels Gut. Man bittet, selbige Petersstraße, in den 3 Königen, 2 Treppen hoch vorn heraus, gefälligst abzugeben.

Verloren wurde am Sonnabend auf der Promenade um die Stadt ein Kindermuff von Grauwelk. Der Hausmann in Stieglitzens Hof zahlt dem Bringer einen Thaler Belohnung.

Vertauscht wurde bei dem letzten Thé dansant im neuen Schützenhause am 25. Januar ein neuer Filzhut gegen einen ähnlichen; dergleichen ein Paar Stiefeln. Das Nähere bei dem
Zieler Bau.

Verlaufen hat sich am 26. d. eine 8 Wochen alte Pintscherhündin mit gestuhten Ohren und Ruthe, an den Vorderpfoten etwas weiß gezeichnet und ist gegen eine Belohnung abzugeben im Tiger parterre.

Zugelaufen ist mir den 23. d. M. früh ein brauner Jagdhund. Der Eigenthümer, der sich gehörig legitimiren kann, kann ihn gegen die Insertionsgebühren und Erlegung des Futter-geldes in Empfang nehmen in Mockau in dem Gute Nr. 12.

Nothwendige Bekanntmachung. Ich habe in Erfahrung gebracht, daß Jemand in einer öffentlichen Versammlung behauptet hat, ich hätte bei der Feitation des jetzt Clermont'schen Plätzchens, am Eingange des Hofenthales, mit geboten und dadurch Clermont zu einem so hohen Pacht getrieben; ich habe nicht mit, noch hat ein Anderer für mich geboten, indem ich für meine Person gar nicht darauf reflectirte, und erkläre obige Behauptung für falsch. *die in demselben Ort*
 Leipzig, den 28. Januar 1835. *Georg Kuntzsch*

Erklärung. Wir finden für wichtig, zu erklären, daß, wenn irgend Jemand, wer es auch sey, auf unsern Namen borgen, oder sich auf uns berufen sollte, wir für nichts stehen und nichts bezahlen. *die in demselben Ort*
 Crostowitz, den 26. Januar 1835. *Adv. August Heinrich Küpper sen. nebst Frau.*

* * * Diejenige Person, welche mir am verfloffenen Montag, einen Brief zuschickte, wird gebeten, da der Empfänger abgehalten wurde, sich zur bestimmten Zeit einzustellen, gefälligst ihm zu melden, wenn und an welchen Orte es nun geschehen kann. *die in demselben Ort*

Nachruf

dem am 23. dieses dahin geschiedenen Herrn J. C. Pauli.

So hast auch Du, edler Freund, die Welt verlassen, in welcher Du so thätig gewirkt; geendet hast Du und mit Dir die Leiden, die Du so lange mit feltner Ergebung trugst, und so gern vergaßest, wenn Du Freude und Heiterkeit um Dich verbreitetest, gleich wie Du im stillen Wohlthun Deinen schönsten Beruf fandest!

Der, die im Leben an Deiner Seite mit Bärtlichkeit und Sorge Freuden und Leiden theilte, die Dir weinend nachblickt und den Hügel, der Deine theuren Ueberreste deckt, mit ihren Thränen neht, wird der Dein bitteres Scheiden durch seinen ungetheilten Segen tragen helfen, der Dich zu sich rief! Du wandelst fortan immer unter uns; Dein Andenken aber wird nie in den Herzen derer verlöschen, denen Du Freund warst oder Gutes thatst. — Schlummere sanft den Schlaf des Friedens, den die Welt nicht geben kann — im stummen Grabe, das eine Palme schmückt — bis auch wir Dir in die Ewigkeit folgen! *die in demselben Ort*

Thorzettel vom 27. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Ger. Dir. Prose u. Hr. Rfm. Schmidt, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Del. Pächter Müller, v. Groß-Röda, unbest., u. Hr. Partic. Boquet, v. Warschau, passirt durch.

Mad. Philadelphos, Künstlerin, v. Mainz, passirt durch. Hr. Rfm. Heucker u. Meyer, v. Erfurt u. Grimma, im Hotel de Pologne.

Hr. Postmstr. Hamann, v. Meissen, im Postfall.

Die Dresdner reitende Post.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Hrn. Partic. Graf v. Flemming, v. Mausbach u. Fleischerhauer, v. Halle, im Hotel de Baviere.

Hr. Rfm. Krobe, v. Kalbe, im Schw. Kreuze.

Die Berliner Post, um 12 Uhr.

Die Magdeburger Post, 16 Uhr.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Die Berlin-Röln Post, 16 Uhr.

Die Hamburger reitende Post.

P e t e r s t h o r.

Hr. M. Eggenberg, v. Zeitz, passirt durch.

Hr. Commis Seidel, v. Bayreuth, bei Glinsch.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Hlsgreiff. Meh, v. Kassel, in St. Berlin.

Hr. Rfm. Engelbrecht, v. Magdeburg, im Kranich.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Hr. D. Kronold, v. Eilenburg, passirt durch.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Nürnberger Diligence, 19 Uhr: Hr. Stud. Meyer, v. hier, v. Zwickau zurück, Hr. Gastw. Menthe, von

Halle, pass. durch, Hr. Rfm. Frankenhoff, v. Hartha, u. Hr. Obligcommis Tischendorf, v. Saxeberg, pass. d. Auf der Freiberger Post, 19 Uhr: Hr. Gastw. Hoppe, v. hier, v. Freiberg zurück.

Auf der Annaberger fahrenden Post, 10 Uhr: Mad. Etler, v. hier, v. Chemnitz zurück, v. Hr. Rfm. Klein, von

Hamburg, im Hotel de Baviere. **G r i m m a' s c h e s, P a t t e' s c h e s, u. P e t e r s t h o r: Vacant.**

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Privatlehrer v. Brandenburg, v. Ruhla, unbest., u. Hr. Commis Deber, v. Kachen, im Hotel de Baviere.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Hr. Rfm. Brugiere, v. Neujork, unbestimmt.

Hr. Rfm. Plagmann, v. hier, v. Paris zurück.

Auf der Frankfurter Gilpost, 11 Uhr: Hr. Rent. v. Kleff, v. Etetin, pass. durch, u. Hr. Fabr. Fischer, v. Nordhausen, passirt durch.

G r i m m a' s c h e s, P e t e r s t h o r u. H o s p i t a l t h o r: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Hr. Ober-Actua. Pufert, v. Biesfeld, im Hotel de Pol. Auf der Braunschweiger Gilpost, 13 Uhr: Franz. v. Pausch, v. Dresden, bei Hauptm. v. Brochowsky.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Hr. Rfm. Weydt, v. Frankfurt a/M., im Hotel de Russie.

P e t e r s t h o r.

Hr. Rfm. Schmidt, v. Altenburg, im Hute.

Hr. Rfm. Hoff, v. Obbejn, in der Säge. **G r i m m a' s c h e s u. H o s p i t a l t h o r: Vacant.**

Red. von Carl Wil...